

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Belehrenden Beilage**“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6587.

Veranstaltung Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Stebensbuchführer Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Copyspalte 16 Pfg., unter „Eingelant“ 20 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 30 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

Insertate für die Sonnabends- bez. Oster- Nummer

des „**sächsischen Erzählers**“ werden bis **Donnerstag Abend halb 9 Uhr**, spätestens aber bis **Sonnabend Vormittag 9 Uhr** angenommen. Die Ausgabe des Blattes erfolgt, da jetzt am Karfreitag unser Druckereibetrieb vollständig ruhen muß, **Sonnabend Mittag 12 Uhr.**

Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Dienstag, den 14. April 1903, von Vormittags 1/2 9 Uhr an,

kommen die in den Abteilungen No. 1, 2, 14 und 18 des Hölle Reviers aufbereiteten Brennholz-Sortimente, als: 15 Raummeter weiche Brennseite, 2 Raummeter harte Brennknüppel, 41 Raummeter weiche Brennknüppel, 50 Raummeter weiche Brennäste, 116 Raummeter weiche Stöcke, 180 Raummeter weiches Brennreisig in Haufen, 350 Wellen hartes und 350 Wellen weiches Brennreisig unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung.

Interessenten wollen sich zu obengedachter Zeit auf dem Holzschlage in Abteilung 2 am Demitzwege einfinden.
Bischofswerda, den 3. April 1903.

Der Stadtrat.
Dr. Sange.

Ihm.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maschinenbauers **Heinrich Richard August Gnaud** in Schmölln ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 30. April 1903, Vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Bischofswerda, den 4. April 1903.

Der **Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.**

Donnerstag, den 9. April 1903, Mittags 12 Uhr, sollen in Niederneufirch 1 **Hobelbank, 1 Schrank und 1 Kommode** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Sauer's Restauration das.

Bischofswerda, am 6. April 1903.

Der **Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.**

Sonnabend, den 11. April 1903, Mittags 12 Uhr, sollen in Demitz-Thumitz 1 **Regulator und 4 Bilder** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Filingers Restauration.

Bischofswerda, am 6. April 1903.

Der **Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.**

In dem Konkurs über das Vermögen des Maschinenbauers **Heinrich Richard August Gnaud** in Schmölln soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind 1385 Mark 46 Pfg. Zu berücksichtigen sind 3695 Mark 53 Pfg. bevorrechtigte Forderungen. Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts niedergelegt.

Schmölln, am 4. April 1903.

Gustav Schramm, Konkursverw.

Die Sicherung des Wahlheimnisses.

Noch während der Fortdauer der letzten Session des gegenwärtigen Reichstages ist nunmehr durch kaiserliche Verordnung die offizielle Festsetzung des Termins der allgemeinen Neuwahlen erfolgt, wie dies schon erwartet wurde, ist der 16. Juni zur Vornahme dieses bedeutsamen politischen Aktes bestimmt worden. Aber noch ehe der alte Reichstag nach Ostern für immer auseinandergeht, wird er sich mit einer Neuerung zu beschäftigen haben, die zum ersten Male bei der Wahl seines direkten Nachfolgers zur Anwendung gelangen soll, mit der Vorlage über die erhöhte Sicherung des Wahlheimnisses. Da es sich indessen bei derselben um keine wirkliche Gesetzesvorlage handelt, sondern um eine bloße Verordnung des Bundesrates, so kann der Reichstag gemäß seiner Geschäftsordnung den Entwurf des neuen Wahlreglements nicht in eine längere parlamentarische Behandlung nehmen, sondern er muß sich über denselben einfach durch Abstimmung für oder gegen entscheiden. Doch gilt es schon jetzt als zweifellos, daß die geplante Abänderung des Reglements zu den Reichstagswahlen die Zustimmung der jetzigen deutschen Volksvertretung finden wird, und demnach werden schon die nächsten Reichstagswahlen im Rahmen der neuen Wahlordnung vollzogen werden.

Bestere schreibt nun bekanntlich, was ihre Hauptpunkte anbelangt, vor, daß die Stimmzettel in Größe Farbe u. s. w. übereinstimmen müssen, und zwar nach den hierüber von der Regierung gegebenen Festsetzungen, daß sie in amtliche, den

Wählern am Tische des Wahlvorstandes einzuhändigende Umschläge zu legen sind, und daß der letztere Akt in einem besonderen Nebenraume des Wahlzimmers vorzunehmen ist. Der gedachte Raum darf nur Verbindung mit dem Wahlzimmer haben, auch darf ihn immer nur ein Wähler behufs Vornahme gedachter Handlung, des Steckens des Stimmzettels in den Umschlag, betreten. Wenn jedoch ein solcher Nebenraum in dem Wahllokal absolut nicht beschafft werden kann, so ist die Aufstellung eines besonderen Nebentisches nachgelassen, an welchem der einzelne Wähler das Verfahren mit dem Stimmzettel zu besorgen hat. Es ist über die Bestimmung betreffs des Isolierzimmers schon viel in der Presse und im Publikum gewirgelt worden, speziell hat man deswegen der neuen Wahlordnung den geschmackvollen Namen „Klosettgesetz“ gegeben, in Andeutung der „intimen“ Lokalität im Hause. Indessen, diese Wigaleien werden schon wieder verstummen, kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß die jetzt dem Reichstage unterbreiteten Vorschläge zur größeren Sicherung des Wahlheimnisses entschieden einen Fortschritt auf diesem Gebiete bedeuten. Man kann zugeben, daß das neue Wahlverfahren einigermaßen umständlich ist, aber ebenso unbestreitbar ist es, daß es das Geheimnis der Stimmabgabe des einzelnen Wählers besser wahrt, als dies das seitverige Wahlreglement zu tun vermochte. Irgend eine Kontrolle darüber, welchem Kandidaten der Wähler seine Stimme vielleicht gegeben hat, wird künftig kaum noch möglich sein, vor allem, weil derselbe ganz für sich das Strecken des Stimmzettels in den Umschlag zu besorgen hat, eine

Beaufsichtigung oder Beeinflussung von der einen oder der anderen Seite muß da als absolut ausgeschlossen gelten.

Was nun die voraussichtlichen Wirkungen des neuen Verfahrens für die Reichstagswahlen anbelangt, so läßt sich hierüber nur schwer prophezeien. Das Eine indessen darf gewiß schon jetzt bestimmt ausgesprochen werden, daß das abgeänderte Wahlreglement keine besonders große Bedeutung für den Ausfall der Neuwahlen erlangen und daher von keinem einschneidenden Einflusse auf die Gestaltung der Wahlergebnisse sein wird, es dürfte auch künftig die allermeisten Wähler bei der Stimmabgabe nur ihrer politischen Ueberzeugung folgen. Wenn jedoch hauptsächlich die Sozialdemokratie besondere Hoffnungen für sich auf das neue Wahlverfahren setzt, so bleibt die Erfüllung derselben noch sehr abzuwarten, gerade das letztere erscheint geeignet, den von den sozialdemokratischen Anhängern bei den Reichstagswahlen bislang nur allzuhäufig ausgeübten Terrorismus gegenüber den Arbeitern und kleinen Handwerkern erheblich abzuschwächen. △

Politische Weltschau.

Der nun wieder beendigte Besuch Kaiser **Wilhelms** beim **König Christian** von Dänemark hat einen überraschend schönen und harmonischen Verlauf genommen; wenigstens ist bislang von etwaigen Strebenden oder peinlichen Zwischenfällen während des Aufenthaltes des Kaisers in Kopenhagen nicht das Geringste bekannt geworden. Vielleicht als das bedeutendste Moment

des Kaiserbesuches in der dänischen Hauptstadt sind die Trinksprüche zu betrachten, welche zwischen König Christian und seinem erlauchten kaiserlichen Gast an festlicher Tafel am Tage der Ankunft des letzteren gewechselt wurden, denn klar spiegelt sich in diesen Rundgebungen die definitive freundliche Wendung in den deutsch-dänischen Beziehungen wieder. Auch die Ernennung Kaiser Wilhelms zum dänischen Admiral kann als symptomatisch für die freundschaftlichere Gestaltung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Dänemark betrachtet werden, der deutsche Kaiser heute Admiral in derselben Flotte, die 1864 so hervorragend die preussisch-österreichischen Streitkräfte bekämpfte, wenn auch erfolglos — in der Tat eine merkwürdige Wendung! Im Uebrigen hat der Kaiserbesuch in Kopenhagen die bei solchen Gelegenheiten üblichen gegenseitigen Ordensverleihungen gezeitigt; unter denselben ragt die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an die Prinzen Carl und Harald von Dänemark durch Kaiser Wilhelm hervor. Außerdem ist die Stellung des Prinzen Waldemar von Dänemark à la suite der deutschen Marine zu erwähnen.

Am Freitag Vormittag besichtigte der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen Friedrich und vom Prinzen Waldemar, mehrere Sehenswürdigkeiten der dänischen Hauptstadt, wie das Museum für nordische Altertümer und das berühmte Thorwaldsen-Museum, woran sich ein Besuch in der Verkaufsniederlage der königlichen Porzellanmanufaktur auf Amagerstord anreichte. Mittags 1/2 12 Uhr sprach der kaiserliche Gast bei der Kronprinzessin Friedrich vor, worauf er in seinen Gemächern in Schloß Amalienborg den Besuch des Königs empfing. Um 1 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück beim deutschen Gesandten ein. Von dort aus begab er sich mittels Sonderzuges nach Klampenborg und unternahm in dem dortigen Tiergarten eine Spaziersfahrt. Am Freitag Abend nahm der Kaiser an einem vom Kronprinzlichen Paare gegebenen Festmahle teil, zu welchem 400 Einladungen ergangen waren. Vor der Tafel empfing der Kaiser den deutschen Gesandten von Schoen. Auch König Christian, die Kaiserin-Witwe von Rußland, die Königin von England und die übrigen in Kopenhagen weilenden Fürstlichkeiten waren bei dem Festmahle zugegen.

Die Kaiserin wird, laut einer offiziellen Berliner Mitteilung, sobald ihr verletzter Arm geheilt ist, nebst den beiden jüngsten kaiserlichen Kindern nach Rabbinen übersiedeln, vorausgesetzt, daß inzwischen wärmere Witterung eintritt. In Rabbinen will dann die hohe Frau ihre völlige Wiederherstellung abwarten.

Der Großherzog von Hessen ist von seiner mehrmonatigen Orientreise am Freitag wieder in Darmstadt eingetroffen und daselbst festlich empfangen worden.

Auch das preussische Herrenhaus hat nunmehr seine Osterferien angetreten. In der letzten Herrenhausitzung vor der Ostervertretung gelangte der Etat zur definitiven Erledigung und Verabschiedung.

Die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ setzt ihre Polemik gegen den „Vorwärts“ fort, um die Behauptung des sozialistischen Blattes zu widerlegen, daß ursprünglich geplant gewesen sei, die Neuwahlen zum Reichstage bereits am 17. oder 18. Mai vornehmen zu lassen. Auch in ihrer Nummer vom 3. April mißt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ wiederum ab, die genannte Behauptung des „Vorwärts“ als durchaus unzutreffend hinzustellen und ferner die von dem sozialdemokratischen Blatte aus seiner unwahren Mitteilung gezogenen Folgerungen zu bekämpfen. Offentlich hat aber nun diese unfruchtbare Preßfehde am längsten gedauert!

Der kommandierende General des 15. (elsässischen) Armeekorps, Herwarth von Bittenfeld, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgeluches zur Disposition gestellt und vom Kaiser hierbei durch Stellung à la suite des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 ausgezeichnet.

Der bisherige deutsche Gesandte in Guatemala, v. Volzgs-Rheg, ist zum Gesandten in Belgrad ernannt worden. An seine Stelle in Guatemala tritt der frühere erste Sekretär der kaiserlichen Botschaft in Madrid, Freiherr v. Seefried.

König Christian IX. tritt an diesem Mittwoch in sein 86. Lebensjahr ein, umgeben von der innigen Liebe seines treuen Dänenvolkes und unter der sympathischen Anteilnahme weiter Bevölkerungsteile des Auslandes. Möge es dem geistig noch immer ungemünzt frischen und auch körperlich noch ziemlich rüstigen greisen Herrscher

beschieden sein, noch fernere Jahre zum Segen Dänemarks das Szepter zu führen!

Am Freitag Abend erglänzten die drei Schiffe des kaiserlichen Geschwaders im Hafen von Kopenhagen in prachtvoller Beleuchtung mittels tausender von elektrischen Glühlampen. Besonders Eindruck machte der Namenszug König Christians mit der Krone.

In den Niederlanden machen sich nun doch Anzeichen eines neuen Streiks der „Eisenbahner“ bemerklich. In einer zu Amsterdam abgehaltenen Versammlung wurde fast einstimmig beschlossen, einer etwaigen Aufforderung der Arbeiterführer zum Eintritt in einen Streik sofort nachzukommen. Auch im Haag bereiten sich die Eisenbahner auf einen Streik vor. Uebrigens streifen zur Zeit in Amsterdam die Bootsführer.

Das österreichische Abgeordnetenhhaus ist am Freitag nach mehrtägigen Debatten über das Duellwesen in der Armee in seine Osterserien gegangen. In Pest bleibt die parlamentarische Lage gespannt. Die Volkspartei des Abgeordnetenhauses beschloß definitiv, dem Ersuchen der Regierung um viermonatige Indemnität schärfste Opposition zu machen.

Ministerpräsident Combes hat in der französischen Deputiertenkammer die Gerüchte, es seien zwischen ihm und dem Präsidenten Douhet Meinungsverschiedenheiten entstanden, insofern er letzteren aus dessen Reise nach Algier nicht begleite, mit aller Bestimmtheit als unbegründet bezeichnet. Combes erklärte, er gehe lediglich deshalb nicht mit nach Algier, weil seine Anwesenheit in Frankreich zur vollständigen Durchführung des Feldzuges gegen die Kongregationen erforderlich sei.

Die Pforte macht jetzt den Versuch, die entstandene Erregung unter den Albanesenstämmen in Albanien auf diplomatische Weise zu bemeistern. Eine aus höheren muslimännischen Beamten bestehende Mission ist von Konstantinopel nach Dzakowo und Ipel abgereist, um die Albanesen wieder zu beruhigen, vermutlich durch Versprechungen. Der Erfolg dieser Aktion bleibt abzuwarten. Auch an der Eisenbahnstrecke Konstantinopel — Saloniki fühlen die mazedonischen Rebellenbanden ihr Mütchen. In der Nähe der Station Angista wurde zweifellos von Insurgenten eine Brücke zerstört und ein Tunnel beschädigt, sowie die Eisenbahnbrücke vernichtet.

König Eduard von England empfing in Vissabon am Freitag Abend das diplomatische Korps, sowie eine Abordnung der Cortes. Letztere überreichte Adressen, in denen der Besuch König Eduards in Vissabon als ein neuer Beweis der jahrhundertelangen Freundschaft zwischen England und Portugal gefeiert wird. Der König erwiderte mit einer Rede, in welcher er an die gemeinsame Verteidigung Portugals durch Portugiesen und Engländer erinnerte, dann jedoch hinzufügte, die beiden Völker pflegten zu dem ehemaligen gemeinschaftlichen Gegner längst die freundschaftlichsten Beziehungen. Im weiteren betonte der König den friedlichen Charakter des jetzt neu bekräftigten alten portugiesisch-englischen Bündnisses.

Am 27. April trifft König Eduard in Neapel ein und begibt sich am gleichen Tage nach Rom, wo er bis zum 29. April verweilt. Ein Besuch des englischen Monarchen im Vatikan findet hierbei nicht statt.

In mehreren spanischen Universitätsstädten haben Studentenunruhen stattgefunden, so in Madrid, Salamanca und Saragossa. In letzterer Stadt mußte die Universität geschlossen werden.

Präsident Roosevelt traf auf seiner Reise nach dem Westen der Union am Freitag in Chicago ein. Dort hielt er alsbald eine große politische Rede über die Monroe-Doktrin, in welcher er die Gründe darlegte, aus denen die Vereinigten Staaten an dem politischen Glaubenssage „Amerika für die Amerikaner!“ festhalten müßten. Im Uebrigen war Roosevelt in seiner Rundgebung sichtlich bemüht, jede Herausforderung Europas zu vermeiden. Am gleichen Tage wurden in Hartford im Staate Connecticut überaus freundschaftliche Reden zwischen dem deutschen Gesandten in Washington, Freiherrn von Sternburg, und dem Präsidenten des Hartford-Club bei einem von letzterem gegebenen Bankett ausgetauscht.

In Washington haben neue Verhandlungen zwischen Vowen, dem Vertreter Venezuelas, und den Vertretern Deutschlands, Englands und Italiens begonnen. Die Unterhandlungen beziehen sich auf die eventuell dem Haager Schiedsgerichtshof zu unterbreitenden Punkte in den venezolanischen Differenzen.

Zwischen den Insurgenten und den Streitkräften der Regierung in der Republik San Domingo haben weitere Kämpfe stattgefunden.

Die diesjährige dreiprozentige Reichsanleihe ist soeben im Betrage von 290 Millionen Mark seitens der Reichsfinanzverwaltung an eine unter Führung der Reichsbank stehende Vereinigung von Banken und Bankiers begeben worden. Da die Reichsregierung noch über früher bewilligte Kredite verfügt, konnte die Anleihe entsprechend höher bemessen werden, als die durch den neuen Etat vorgezeichnete Summe. Die Vereinigung wird den übernommenen Betrag am 17. April zur öffentlichen Zeichnung zum Preise von 92 für je 100 Mark Nennwert auslegen, während die letzten Anleihen, die heute über 92 stehen, zum Kurse von 89,80 vom Hundert ausgegeben wurden. Damals sind 15 Milliarden anstatt der gewünschten 300 Millionen Mark gezeichnet worden, um überhaupt nur etwas zu bekommen. Das Bedürfnis nach sicheren Anlagewerten ist auch jetzt noch ein großes, und so wird auch die neue Anleihe gewiß wieder stark überzeichnet werden.

Berlin, 4. April. Der Plan der Stadt Berlin zur Durchführung weitaußergreifender Bauprojekte eine Anleihe von 228 Millionen Mark aufzunehmen, hat vorläufig die Genehmigung der Regierung noch nicht gefunden. Es wurden von der Stadt Aufklärungen über verschiedene Punkte des Anleiheplanes und über die Finanzlage der Stadt verlangt.

Berlin, 5. April. In dem Gesetz über die Staatsangehörigkeit, welches gegenwärtig umgearbeitet wird, soll auch die Frage zum Austrag gebracht werden, wie weit jemand als Reichsangehöriger anzusehen sei, ohne Zugehöriger eines Bundesstaates zu sein. Die Erledigung der Angelegenheit ist für unsere Kolonien von Bedeutung.

Essen, 3. April. In sämtlichen Werkstätten der Kruppischen Geschloßdreherei ist wegen Mangels an Aufträgen die Arbeitszeit auf 8 Stunden reduziert worden.

Posen, 4. April. Der Ausschuß des Centralvereins vereinigter Konservativen beschloß, im Interesse des Deutschtums sei es durchaus geboten, daß sämtliche deutsche Parteien der Provinz, ihren gegenwärtigen Besitzstand während, vereint vorgehen. In Kreisen, die Aussicht bieten, den Deutschen zuzusprechen, soll daher der aussichtsreichste deutsche Kandidat unterstützt werden. Der Wahlkreis Kolmar-Gjanikau-Filehne bleibt von diesen Abmachungen aber ausgeschlossen.

Die Sachfengängerei in der Provinz Posen läßt erheblich nach. Die Abwanderung aus den für die Sachfengängerei besonders in Betracht kommenden Kreisen ist geringer als in früheren Jahren. Auch eine Abnahme der Zuwanderung russischer landwirtschaftlicher Arbeiter macht sich bemerkbar. Dagegen ist leider eine vermehrte Auswanderung von Bauernfamilien zu verzeichnen.

Wien, 4. April. Der ehemalige Oberleutnant Hartmann, der bereits im Jahre 1897 wegen Spionage zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war, ist heute wegen Erpressung, begangen an der Heeresverwaltung, zu 3 1/2 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Hartmann hatte von der Heeresverwaltung gefordert, eine von ihm verfaßte Denkschrift über den Ausbau der österreichisch-ungarischen Wehrmacht anzukaufen oder ihm eine Abfindung zu zahlen, widrigenfalls er seine Schrift einer auswärtigen Macht zur Verfügung stellen, beziehungsweise derselben seine Dienste als Rundschaffter anbieten werde.

Rom, 4. April. Der Reichsanzler Graf Bälow und seine Gattin begaben sich gestern, begleitet vom Fürsten Bichnowsky und Geheimrat Rovers, in einem Fahrzeug der Kriegsmarine von Sorrent nach Torre Annunziata und von dort zu Wagen nach Pompeji. Hier wurden unter den Augen des Reichsanzlers Ausgrabungen vorgenommen, wobei unter anderem eine Bronzefase gefunden wurde. Graf Bälow verweilte zwei Stunden in der Ruinenstadt.

Rom, 4. April. Der Senat hat heute die Vorlage betreffend den höheren Unterricht angenommen und sich dann auf unbestimmte Zeit vertagt.

Rom, 4. April. Der englische Botschafter Bertie hat heute den stellvertretenden Minister des Aeußern, Morin, von dem bevorstehende Besuch des Königs Eduard benachrichtigt und mitgeteilt, der Besuch werde offiziellen Charakters sein.

Cannes, 3. April. Die Königin-Witwe von Sachsen hat heute Cannes besucht; sie hat die Absicht, ihren Aufenthalt an der Riviera zu verlängern.

Wien, 4. April. In der heutigen Gemeinderatsitzung wurde Dr. Burger mit 124 von 145 Stimmen zum Bürgermeister von Wien wiedergewählt. 21 Stimmentzettel waren unbeschrieben.

Brest, 4. April. Der franz. Ministerpräsident verhängte neuerdings die Gehaltsperre über 28 Pfarrer, weil sie den Katechismusunterricht in bretonischer Sprache erteilten. Der Bischof von Quimper erhob gegen diese Maßnahme Einspruch und erklärte, daß sich die Geistlichen auch in Zukunft, wo es nötig sei, der bretonischen Sprache bedienen würden.

Belgrad, 4. April. Heute wurde eine Versammlung von Handlungsgehilfen, in welcher gegen die Verfügung der Polizeibehörde, daß die Handlungsgehilfen wie alle anderen Bediensteten Dienstbücher bei sich zu führen haben, Einspruch erhoben werden sollte, polizeilich aufgelöst. Nach der Auflösung der Versammlung wollten die Handlungsgehilfen vor dem Ministerium des Inneren eine Kundgebung veranstalten, wurden aber von einer Abteilung Gendarmen daran verhindert. Es kam zu einem Zusammenstoß mit den Gendarmen, die von der Waffe Gebrauch machten und die einige hundert Köpfe zählende Menge, der sich auch etwa 50 Hochschüler angeschlossen hatten, auseinandertrieben. Mehrere Personen wurden verwundet.

Kopenhagen, 4. April. Der Kaiser schenkte dem König außer mehreren prachtvollen Blumenkörben, die er aus Berlin mitgebracht hatte, prachtvolle Porzellanarbeiten. Gestern und heute morgen landete der Kaiser prachtvolle Buketts an sämtliche Damen der Königsfamilie. Dem deutschen Gesandten in Kopenhagen schenkte der Kaiser sein Porträt. Bei den vielen Personen außerhalb der Hofkreise, die mit dem Kaiser in Berührung gekommen sind, herrscht nur eine Stimme über die Lebenswürdigkeit des Monarchen und seine überraschende Sachkenntnis auf den verschiedensten Gebieten. Während der gestrigen Soiree beim Kronprinzenpaar wurden neben anderen Spitzen der Kopenhagener Verwaltung auch der neu erwählte sozialdemokratische Bürgermeister Jensen dem Kaiser vom Kronprinzen vorgestellt. Der Kaiser unterhielt sich einige Minuten mit ihm. Der dem Kaiser beigegebene Generalleutnant Hedemann und der Bedienstete Dannesjold-Samsøe haben den Roten Adlerorden erster Klasse erhalten.

Kopenhagen, 4. April. Seiner Majestät dem deutschen Kaiser wurde heute Mittag die neue für die dänische Infanterie in Aussicht genommene Uniform gezeigt. Generalmajor Dalberg stellte einen Offizier, und zwar den jüngsten Sohn des kommandierenden Generals v. Hedemann, und einen Mann vor. Die joppenartige Uniform besteht aus grauem, leicht ins grünlige spielenden Zeug mit Klappragen. Die Chargenabzeichen werden ähnlich wie bei der Marine, aber in sehr schmalen Streifen, auf dem Armel getragen. Hierzu wird braunes Lederzeug, ein graues Käppi, Schnürschuhe und Samaken getragen. Die Offiziere führen den Degen am Koppel, an welchem auch Kartentasche und der Revolver angebracht sind. — Bei der heutigen Abendtafel führte der Kaiser die Königin von England und nahm seinen Platz rechts neben dem König ein. Der König führte die Kaiserin-Witwe von Rußland, welche links von ihm Platz nahm. — Kaiser Wilhelm, die Königin von England, die Kaiserin-Witwe von Rußland und die übrige königliche Familie mit Befolge wohnten heute Abend dem Konzert des Kopenhagener Studenten-Gesangvereins bei zum besten eines Denkmals für den verstorbenen dänischen Komponisten J. B. Hartmann. Das Konzert wurde im Konzertpalast abgehalten, dessen großer Saal von einem anderseits Publikum gefüllt war. Beim Eintritt der höchsten Herrschaften wurde aus dem Publikum ein Hoch auf den König, seinen hohen Gast und die Protektoren des Konzerts, nämlich die Königin von England und die Kaiserin-Witwe ausgebracht, welches mit einem brausenden neunsachen Hoch beantwortet wurde. Das Programm enthielt Kompositionen von Hartmann und erregte großen Beifall auch bei den höchsten Herrschaften. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde der Kaiser vom Publikum sehr sympathisch begrüßt. Nach 10 Uhr begab sich der Kaiser zum König, um daselbst den Tee einzunehmen. — Dem Kommandanten von Kopenhagen, Obersten Severin, und dem Kommandeur der Leibgarde, Oberst Lembigh ist vom Kaiser der Rote Adlerorden 2. Klasse verliehen worden.

Kopenhagen, 5. April. Se. Majestät der Deutsche Kaiser, der König und die königliche Familie wohnten heute vormittag dem Gottesdienste in der Narmorkirche bei.

Kopenhagen, 4. April. Nach der Rückkehr von Raskilde besuchte der Kaiser das neue Rat-

haus. Hier empfingen den Kaiser der Oberpräsident Oldenburg und der Erbauer des Rathauses Nyrop. Der Kaiser sprach letzterem seine Bewunderung über das Gesehene aus. Vom Rathaus begab sich der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen und dem Prinzen Waldemar, in das Blakurhospital des Professors Finzen, wo Prof. Finzen und Direktor Hagemann die Behandlung der Patienten zeigten. Unter den Patienten waren mehrere Deutsche, mit denen der Kaiser sich unterhielt. Um 4 Uhr fuhren die Herrschaften nach Schloß Rosenborg.

Wie man in Rußland über die Kopenhagener Festlichkeiten denkt, das geht aus nachstehenden Worten der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ hervor:

„Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Kopenhagen gewinnt durch die zwischen dem König Christian und seinem hohen Gäste ausgetauschten Trinksprüche ein unerwartet hohes Interesse. Was der greise Beherrscher des dänischen Volkes in seinen kurzen herzlichen Trinkspruch hineingelegt, tritt weit hinaus aus dem Rahmen lebenswürdiger höflicher Phrasen und klingt wie ein Glockenton des Friedens und der Versöhnung über die Nachbarländer. Die Wunden, die vor vierzig Jahren in erbittertem Kampfe geschlagen wurden, vernarben; und ob auch hin und wieder die alten Narben glüten, so ist doch die Blut des Hasses gegen den einstigen Widersacher soweit geschwunden, daß der ehrwürdige Monarch, dessen erstes Regierungsjahr die unglücklichen Tage von Düppel und Alsen zeitigte an seinem 85. Geburtstag nicht nur den Verehrer zwischen seinem Hause und dem der Hohenzollern, sondern auch die Beziehungen der beiden stammverwandten Völker als herzlich bezeichnet darf. Und wie warm, wie achtungsvoll und von welcher Anerkennung für den König und sein Land getragen ist die Antwort des deutschen Kaisers. Ebenso formvollendet als sympathisch durch den Zug edler Bescheidenheit in den Worten des willensstarken, selbstbewußten, gewaltigen Kriegsherrn, wird dieser Trinkspruch des Kaisers auf günstig vorbereiteten Boden fallen und als gute Saat wohl auch gute Früchte tragen. Für Dänemark und Deutschland bedeutet der 3. April jedenfalls ein freudiges Ereignis, an dem auch die übrige Welt, soweit sie nicht durch Empfindungen der Mißgunst und nationaler Veranachtheit daran gehindert ist, sich mit zu freuen, vollberechtigten Grund haben.“

Pera, 4. April. Zur Begrüßung Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen und Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich, die Sonntag Nachmittag in den Dardanellen eintreffen, fährt S. M. S. „Coreley“ mit dem kaiserlichen Geschäftsträger Freiherrn v. Wangenheim und einigen Herren der Botschaft, sowie die türkische Jacht „Fuad“ mit einer türkischen Mission unter Führung Turhan Paschas an Bord heute Abend dahin ab. Die Ankunft in Konstantinopel erfolgt Montag Vormittag.

Konstantinopel, 4. April. Der Soldat Ibrahim, welcher den russischen Konsul Schtscherbina verwundete, ist vom Kriegsgericht in Mitrowitzka zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Madrid, 4. April. Gegen Abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen ungefähr 3000 Arbeitern und Studenten und der Polizei, der in einen wahren Kampf ausartete, bei welchem viele Revolvergeschosse abgegeben und mehrere Personen verwundet wurden.

Madrid, 5. April. Gestern Nachmittag wurde nach einem Wagen, in dem der kommandierende General der Provinz saß, mit Steinen geworfen, weil man glaubte, es säße ein Minister darin. Die Unruhen wurden gestern bis Mitternacht fortgesetzt. Es kam noch zu vereinzelten Zusammenstößen zwischen der Polizei und Studenten, wobei einige Schüsse fielen. Die Studenten rissen den Zaun eines Neubaus ein und bewaffneten sich mit Ziegelsteinen. Die Polizei schritt darauf ein. Nach amtlichen Feststellungen wurde bei den Unruhen eine Person getötet, zahlreiche andere verletzt. Die für gestern Abend einberufenen Versammlungen wurden polizeilich unterlagert.

Salamanca, 4. April. Heute fand unter zahlreicher Beteiligung das Begräbnis der bei den Unruhen getöteten Studenten statt. An der Feier nahmen Vertreter der Behörden, sowie der Rektor der Universität teil.

Milwaukee, 4. April. Präsident Roosevelt besuchte gestern den hiesigen deutschen Klub, wo er feierlich empfangen wurde. Auf einen vom Vorsitzenden des Klubs ausgebrachten Trinkspruch erwiderte Präsident Roosevelt mit einer Ansprache, in welcher er erklärte, es sei sein Ziel, den Frieden im Inlande und Auslande aufrecht zu erhalten.

Santo Domingo, 5. April. General

Baquoz hat die Aufständischen in einem mehrstündigen Gefecht geschlagen und sieht jetzt vor der Hauptstadt. Er hat die Aufständischen aufgefordert, sich zu ergeben, widrigenfalls er mit Gewalt in die Stadt bringen würde.

S a c h e n.

Se. Excellenz der Staatsminister v. Rejšch hat sich auf einen noch vor der Abreise Sr. Majestät des Königs nach dem Süden gedauerten Wunsch hin am Mittwoch nach Gardone zum Besuch des Monarchen begeben. Er passierte Donnerstag Vormittag München und wurde auf dem Bahnhofe von dem Gesandten am bairischen Hofe, Freiherrn v. Friesen, begrüßt. Die Mitteilung anderer Blätter, der Herr Staatsminister sei „plötzlich und telegraphisch“ dahin gerufen worden, beruht auf Erfindung sensationelster Blätter. Se. Majestät hat sämtliche Staatsminister gebeten, ihn in Gardone aufzusuchen. Excellenz v. Rejšch begleitet sich von Gardone aus zum Kurgebrauch nach Wiesbaden.

Bischofs werda, 6. April. Am gestrigen Palmsonntag war wie immer das Gotteshaus von einer zahlreichen Gemeinde gefüllt und mit weichen Gefühlen lenkten die Andächtigen ihre Blicke nach dem Altarplätze zu der jugendlichen Christenschar, die nach vollendeter Schul- und Vorbereitungszeit vor versammelter Gemeinde ihr Taufgelübde erneuerte. 128 Konfirmanden, 61 Knaben und 67 Mädchen, wurden gestern am Altar eingeseget. Davon wurden hundert 112 die hiesige Schule, 8 die Schule von Weismannsdorf, 7 die Schule von Weismsdorf und 1 Konfirmand wurde von auswärts zur Konfirmation anher überwiesen.

Die letzte Woche vor Ostern heißt im Volke die stille Kar- oder Marterwoche. Sie wird die stille genannt, weil die alte Kirche und noch jetzt die katholische in derselben ihre Gottesdienste still abhält, am Gründonnerstag und Karfreitag sogar die Glocken schweigen läßt. Karwoche heißt sie von dem alten deutschen Worte Chara, welches Klage oder Leid bedeutet; Karwoche ist daher soviel wie Klagewoche. Die Bezeichnung Marterwoche, welche an die Martern des Erlösers erinnert, trifft man häufig in Mitteldeutschland. Einer gewissen Scheu und Ehrfurcht, verbunden mit den mannigfachen Arten des Aberglaubens, begegnen wir in den Anschauungen des Volkes über die Bedeutung der Karwoche. Dieselbe werden die einzelnen Tage derselben besonders benannt, und zwar als sogenannte „krumme“ Tage, wie man es z. B. bei den Wenden in der „heiligen Zwölf“ findet. In Thüringen bezeichnet man die Tage der Karwoche wie folgt: Kalter Montag, schiefer Dienstag, krummer Mittwoch, grüner Donnerstag, stiller Freitag, fetter Sonnabend. Ueberall findet sich die Annahme, daß in dieser Woche zum ersten Male Regen eintritt. Es soll darin die Trauer der Natur über das Leiden und Sterben des Erlösers ihren Ausdruck finden.

Ein großer Sonnensied ist jetzt am Rande der Sonnenscheibe aufgetreten und wird gemäß der 25tägigen Umdrehung der Sonne etwa eine Woche lang zu beobachten sein. Wir besanden uns in den letzten Jahren im Minimum der einjährigen Häufigkeitsperiode, so daß jener Fleck der erste größere seit längerer Zeit ist.

Eine fast totale Mondfinsternis steht am 11. April bevor. Der Anfang ist um 11 Uhr 35 Min., das Ende 2 Uhr 52 Minuten. Der Höhepunkt der Mondfinsternis ist um 1 Uhr 13 Minuten, wo 0,97 des Monddurchmessers verfinstert ist.

Zur Ausführung des Fleischbeschaugesetzes hat der Bundesrat Bestimmungen über die Behandlung des Fleisches von schwachrichtigen und nur leicht an Schweinefleuche erkrankten Schweinen beschlossen. Danach ist solches Fleisch zum Gebrauche zuzulassen, doch muß die Verbrauchmachung zum Genuße für Menschen durch Kochen oder Dämpfen erfolgen, und zwar mit der Maßnahme, daß beim Kochen das Fleisch in Stücken von nicht über 10 Zentimeter Dicke mindestens 2 1/2 Stunden in kochendem Wasser gehalten werden muß.

Um sich vor Nachteilen zu schützen, die für diejenigen eintreten können, die ihre Haftpflichten gegen Feuer versichert haben, ist es notwendig, beim Wechsel der Wohnung dem Agenten der Gesellschaft, bei welcher man versichert ist, sofort Anzeige zu erstatten. Bei einem Brande, der in der neuen Wohnung ausbrechen sollte, hat der Versicherte keinen Anspruch auf Entschädigung der verbrannten Gegenstände, wenn die neue Wohnung bei dem Versicherungsagenten noch nicht angemeldet worden war.

Demitz-Thumitz. Vorigen Freitag fand in hiesiger Schule im Beisein vieler Eltern die feierliche Entlassung von 13 Knaben und 12 Mädchen statt. Am gestrigen Sonntag Palmareum wurden in der Kirche zu Schmöln 39 Knaben und 38 Mädchen feierlich konfirmiert und unternahmen die jungen Christen am Nachmittag unter Leitung und Aufsicht des Herrn Pfarrers Lorenz, der Herren Lehrer und vieler Eltern einen Ausflug nach dem Georgenbade in Neukirch.

Baugen, 4. April. Heute mittag gegen 1/2 12 Uhr ist in Darantz bei Baugen das Pötschelsche Gut, bestehend aus Wohn- und Scheubehaus, Stall-, Scheunen- und Schuppengebäude, vollständig ein Raub der Flammen geworden.

Schmiedefeld. Am gestrigen Palmsonntage, an welchem 13 Kinder, 6 Knaben und 7 Mädchen, ihr Konfirmationsgelübde ablegten, blühte die zahlreich versammelte Gemeinde mit besonderer innerer Bewegung auf das erste der Mädchen, welchem am Tage vorher, wenige Stunden vor der Schulentlassung, die Mutter verstarb. — Bei der heiligen Feier der Konfirmation prangte der Altarplatz unserer schönen Kirche zum ersten Male im Schmuck eines neuen, prachtvollen großen Teppichs. Derselbe, in streng kirchlichem Stille gehalten, lehnt sich in seiner edlen Zeichnung an Psalm 91 Vers 13 an und ist auch in seiner Farbensammenstellung von vorzüglicher Wirkung.

M Seeligstadt, 5. April. Als ein Unikum dürfte folgender Fall anzusehen sein. Kürzlich verstarb hier die Schuhmacherswitwe Wilhelmine Reich, über deren Geburtstag, Geburtsjahr und Geburtsort man keinerlei Anhalt hatte und worüber auch dieselbe bei Lebzeiten keinerlei Angaben zu machen imstande war. Trotz diesbezüglich bereits vor einigen Jahren angestellter peinlicher Recherchen in den kirchlichen Urkunden verschiedener Ortsgemeinden konnte man doch zu keiner Gewißheit über fragliche Punkte gelangen. So wird die Verstorbene in das Kirchenbuch für Seeligstadt nur mit einem mutmaßlichen Alter von etwa 84 Jahren eingetragen werden können.

Die Gebirgsvereine der Sächsischen Schweiz hatten zu Bismarcks Geburtstag auf den Bergen der Sächsischen Schweiz Höhenfeuer angezündet. Auch auf dem Berggelande der Böhmisch bis Weissen brannten an diesem nationalen Gedenktage Feuer.

Dresden. Am Freitag vormittag 10 Uhr fand auf dem Rittergute Klein-Zschocher bei Leipzig die Hauseinssegnung des am 1. April verstorbenen Generals der Infanterie z. D. Herrn Georg Hobo Freiherrn von Hohenberg durch den Ortsgemeindevorstand von Böttau, Landtagsabgeordneter Weigert, als Kandidat der Kartellparteien aufgestellt worden. — Der Dampfer „Kronprinzessin Luise“ der Sächsböhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist umgetauft worden und hat den Namen „Aufsig“ erhalten.

Dresden. Großes Aufsehen hat eine am Dienstag Abend hier auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft vorgenommene Verhaftung hervorgerufen. Der in Bauunternehmerkreisen sehr bekannte Bauunternehmer Friedrich Bete steht im Verdacht, Wechselfälschungen in bedeutendem Umfange verübt zu haben. Er soll durch Grundstücksspekulationen in schlechte Vermögensverhältnisse geraten sein und dadurch viel Geld verloren haben.

Dresden. Fünf Kinder einer in der Hubertusstraße wohnhaften Familie erkrankten am Donnerstag gleichzeitig. Es liegen Vergiftungserscheinungen vor; einige Kinder waren schon bewußtlos. Drei Ärzte bemühten sich um sie und es gelang ihnen, die Lebensgefahr abzuwenden. Die Vergiftung soll durch Spielen mit giftigen Tapetenstücken eingetreten sein. — Von einem Lauffeher wurde am Donnerstag Abend ein 73 Jahre alter Mann an der katholischen Hofkirche überfahren. Er erlitt dabei so schwere innerliche Verletzungen, daß bald nach der Aufnahme im Stadttrankenhause der Tod eintrat.

Der Rat zu Dresden hält es neuerdings für zweckmäßig, gegen die ihre Selbständigkeit

hartnäckig verteidigende Gemeinde Blasewitz offene Zwangsmaßnahmen zu ergreifen. Der Rat hat nämlich beschlossen, vom 1. April 1904 ab Kinder von Blasewitzer Einwohnern ausnahmslos nicht mehr in städtischen höheren Lehranstalten oder Volksschulen anzunehmen. Begründet wird dieser Beschluß, der lediglich ein Ausfluß der Dresdner Einkerleibungspolitik ist, wie folgt: „Im Hinblick auf das dauernde Anwachsen der Schülerzahl in allen Dresdner Schulen und die dadurch bedingte Steigerung der Steuerlasten für Schulzwecke hält es der Rat nicht mehr für gerechtfertigt, daß dauernd und regelmäßig erhebliche Zuschüsse aus Steuermitteln für eine große Zahl von Schülern und Schülerinnen gezahlt werden müssen, ohne daß deren Angehörige zu den Dresdner Schul- und Gemeindeanlagen irgendwie beitragen.“ Der Gemeinderat zu Blasewitz beabsichtigt eine höhere Lehranstalt zu errichten.

Meißen, 2. April. Ein Streik droht in den hiesigen großen Ofenfabriken. Seit Wochen schweben Verhandlungen über einen neuen Lohn- und Tarif zwischen den Töpfern und den Fabrikleitungen, die zu einer Einigung bisher noch nicht geführt haben. Die hiesigen Ofenfabriken beschäftigen 1500 Arbeiter.

Helbigsdorf bei Meißen, 3. April. Seit einigen Tagen treiben Brandstifter hier ihr Unwesen. Am Dienstag brannte eine Feldscheune nieder und am Mittwoch wurden 2 Wohnhäuser und eine Scheune der B.-f. Poppe und Höfer eingedöhrt.

Leipzig. Einen bemerkenswerten Beschluß haben am Donnerstag Abend die Stadtverordneten gefaßt: das Ausrufen von Baren und Extrablättern, soll fortan verboten werden. (Damit ist, um einigen Schreier und gewerbsmäßigen Extrablattfabrikanten das Handwerk zu legen, abermals zu Ungunsten der kleinen Existenzen das Kind mit dem Bade ausgeschüttet worden.) — Seit dem 28. März ist der 38 Jahre alte Schneider D. A. Kiedel, aus Meerane gebürtig, mit seiner vier Jahre alten Tochter Ida spurlos verschwunden. Es steht zu vermuten, daß Kiedel sich ein Leid antat und die Kleine mit sich nahm.

Leipzig. Die Ungunst der Zeitverhältnisse, namentlich aber auch der schlechte Sommer des Vorjahres verschulden die Tatsache, daß das Palmengarten-Etablissement in seiner Rechnung mit einem Fehlbetrag von 10,143 Mk. schließt; außerdem sind noch 36,700 Mk. notwendige Abschreibungen zu machen. — Nach dem gegenwärtigen Stande der Stiftung für Erbauung billiger Wohnungen sind 110 Wohnhäuser mit 1014 Mietparteien und 3491 Bewohnern vorhanden. Neuerdings sind auf Stötteritzer Flur wiederum neue Häuser errichtet worden mit 150 Mietparteien.

Ein sonderbares Testament hat sich der im Jahre 1886 in Colditz verstorbenen Steingutdreher Jungmans geleistet. Er setzte der genannten Stadtgemeinde für Armenzwecke ein Legat von 1500 Mk. aus, das nach dem kürzlich erfolgten Ableben der hinterlassenen Ehefrau demnach seiner Bestimmung übergeben werden soll. Der Erblasser hat bestimmt, daß die Zinsen 300 Jahre dem Stamm zuwachsen sollen, ehe die Erträge des Legats zur Verteilung gelangen. Das Kapital würde bei nur dreiprozentiger Verzinsung in 300 Jahren auf über 3 1/2 Mill. Mk. anwachsen.

Augustsburg, 3. April. Einen entsetzlichen Tod erlitt in der Haasleichen Holzwarenfabrik der 18jähr. Arbeiter Hunger aus Marbach, indem er zwischen den im Gange befindlichen Fahrstuhl geriet, so daß ihm der Kopf förmlich zerquetscht wurde.

Olbernhau. Ein tollkühnes Wagemut unternahm dieser Tage ein Schulknabe aus Seiffen, indem er nahe der Hüttenreihe sich auf einen Puffer des nachmittags 5 Uhr nach Neuhausen abgegangenen Zuges schwang, um auf diese gefahrvolle Weise heim zu kommen. Der Waghals wurde jedoch heruntergeschleudert und von einem Gendarmen festgenommen. Diesem gegenüber erklärte der kleine „Passagier“, er habe eine Fahrkarte gelöst, sei aber zu spät zum Einsteigen gekommen.

Zwickau, 3. April. Der Gefangene Paulus Binner aus Baiern, der vor etwa 3 Wochen aus dem Garten der hiesigen Strafanstalt in die Wulde sprang und ertotet, wurde erst gestern an der Birnbrücke angeschwemmt.

Zu der Kandidatur des Grafen Hoensbroech im 22. Reichstagswahlkreis meint die „Sächs. Nationallib. Korresp.“: „Nachdem einmal mit der Kandidatur als Tatsache gerechnet werden muß, stehen wir nicht an, unseren Parteifreunden im 22. Wahlkreis zu empfehlen, sie nicht bloß zu balden, sondern auch zu unterstützen.“ Im übrigen

wird auch von nationalliberaler Seite festgestellt, daß Graf Hoensbroech außerhalb der Parteien, auch des nationalliberalen Landesvereins in Sachsen steht.

Bernsgrün bei Schwarzenberg, 1. April. Infolge Abrennens von sogen. bengalischen Fändhölzchen (Buntfeuer) wurden am vergangenen Sonntag Abend die Bäuergüter des Gutsherrn Anton Blechschmidt und Hermann Blechschmidt hier ein Raub der Flammen. Das Feuer hat ein 8jähriger Knabe verursacht.

Reichenbach. Der von der Versammlung der nationalliberalen und konservativen Partei des 22. sächs. Reichstagswahlkreises am 29. März niedergelegte engere Ausschuß hat am Donnerstag in Herlasgrün getagt und beschlossen, der demnächst zusammentretenden weiteren Versammlung vorzuschlagen, daß von den genannten Parteien die durch die evangelischen Arbeitervereine in Wilskau und Umgegend aufgestellte Kandidatur des Grafen Hoensbroech unterstützt werden soll. Diese Unterstützung soll jedoch davon abhängig gemacht werden, daß Graf Hoensbroech in Bezug auf die wesentlichen Punkte seines Programms schriftlich eine Erklärung abgibt, die sich in der Hauptsache an dessen Programmrede in Reichenbach anschließt.

Rejschkau, 2. April. Ein vermöglicher Handwerksburche, ein Handarbeiter aus Neulunnersdorf bei Annaberg, ist hier festgenommen worden. Der Mann hatte drei Sparkastenbücher mit 3100 Mark Einlage, 700 Mark in Hundertmarkstheinen und 38 Mark in Gold und Silber bei sich.

Blauen i. B., 3. April. Im Bogtland ist die bornaische Pferdekrankheit ausgebrochen. In Blauen werden täglich zwei bis drei Pferde von der Krankheit befallen.

Brambach. Am 2. und 3. April sind ziemlich viele, aber unbedeutende Erderschütterungen bemerkt worden. So am 2. um 10,20, 10,34 und 11,54 nachts, am 3. früh 12,15 und 12,20 zwei ziemlich starke Stöße. Vormittags 1/2 10, 1/2 11 und 1/2 12 Uhr, ebenso nachmittags waren noch einige geringe Erschütterungen wahrzunehmen.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 3. April. Der Grenzbevölkerung ist es noch immer nicht genügend bekannt, daß die Einfuhrung zerkleinerter Fleischwaren von Böhmen nach Sachsen verboten ist. Erst kürzlich sind in Adorf eine Reihe von Angellagten zum Teil schwer bestraft worden. Es ist nur die Einfuhrung unzerkleinerter Fleischwaren in kleineren Mengen bis 2 kg für den eigenen Hausbedarf gegen Entrichtung der Uebergangsteuer gestattet.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Berlin, 6. April. Das „N. Journal“ meldet aus Breslau: Der Kommandeur des 6. Armeekorps, Erbprinz von Sachsen-Weiningen, richtete an die ihm unterstehenden Dienststellen einen scharfen Erlaß gegen die Soldatenmißhandlungen. Jede Mißhandlung soll von dem Betroffenen sofort angezeigt werden und von jeder Beschwerde an das Generalkommando sofort Meldung erstattet werden.

Potsdam, 6. April. Die Erbprinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg wurde heute früh von einer Prinzessin entbunden.

Kiel, 6. April. Heute morgen 4,30 Uhr brach an Bord S. M. S. „Moltke“ in der Offiziersmesse Feuer aus. Diese und die umliegenden Kammern sind vollkommen ausgebrannt. Das Feuer war nach 1 1/2 Stunden mit Hilfe der Werft gelöscht.

Frankfurt a. M., 6. April. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der amerikanische Gesandte überreichte dem Sultan gestern eine Botschaft Roosevelts, worin die schnelle Erledigung der amerikanischen Forderungen betreffend die Schulen und Missionsstationen, sowie der archäologischen Bänke in Kleinasien gefordert wird.

Paris, 5. April. Nachdem das Ergebnis der heutigen Stichwahl, bei welcher der Sozialist Devette gewählt wurde, bekannt geworden war, zog eine große Menschenmenge unter Hochrufen auf Devette vor das Gebäude der „Petite République“ und brachte dort Hochrufe auf die Republik und Schmährufe gegen die Geistlichkeit aus. Ein erster Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Belgrad, 5. April. Abends gegen 7 Uhr wiederholten sich die Kundgebungen der Handlungsgesellen und der Studenten. Zwei Eskadronen Kavallerie gingen gegen die Rabesführer vor und gaben angesichts der herausfordernden Haltung der Studenten mehrere Salven ab. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Belgrad, 6. April. Der Ministerrat beschloß, von der Verstärkung der Grenzgarisonen und der Einberufung der Reserven bis auf Weiteres Abstand zu nehmen.

M
der allg
sämlicher
Baren
Eisenbah
began d
Am f
Schuglon
zundsch
aber auch
personal
die Befeh
nicht un
des Prä
auch auf
teile aus
lung stat
gesellschaft
ebenfalls
ständigen
höfen nu
unter mil
Am f
gebrochene
linien un
die Uferst
Ein Arbe
erklärt ist
Soldaten
Revolver
tung trifft
Tommender
Eisenbahn
lehren zu
Kope
schiedsmah
Kattier ab
Kope
schwader
dem Salut
nach Kiel
Ra d
es zu Ru
auf der P
streute die
Bissa
eine Galac
— Am Sa
lischen Bef
ordnungen
Engländer
Cascars.
Algie
aus Rehma
läufige mar
gebrochen, t

— Die
lichung eine
neuerdings
des Für r
aus dem f
Nummer f
Autovifation
der interess
" f

Die Hau
wurden heut
ritten 4 We
daß 1. G. V
feld unter v
Herbert mit
Bill zum Be
ein ander P
eine magere
(2. G. Drag
aus wie son
Aus- und G
meinen Wag
erwarten, un
Sigen schmer
ihm den Re
Liegewagen,
ankommen wi
deren einer
Bertrümmern
sie mit und
10 Franken
Dir mit, u
Bill's Bier,
daß er kopf
Er ist aber
Für Herbert
und er, wenn
gegen Weitre
daran heilen.
nach Deutsch

Amsterdam, 5. April. Heute Nacht wurde der allgemeine Ausstand für das ganze Land sämtlicher bei Beförderung von Personen und Waren beschäftigten Arbeiter, einschließlich der Eisenbahnangestellten, erklärt. Unmittelbar darauf begann der Ausstand.

Amsterdam, 6. April. Der Präsident des Schlichtungsausschusses erklärte, daß der Ausstand sich zunächst gegen die Antistrikegesetze richte, dann aber auch ausgedehnt sei, weil das Eisenbahnpersonal eine Gehaltserhöhung verlange, solange die Besetzung eine Ausbesserung ihrer Lage noch nicht unmöglich machten. Infolge dieser Erklärung des Präsidenten wird sich der Ausstand heute auch auf die Angestellten der übrigen Geschäftsteile ausdehnen. Mittags wird eine Versammlung stattfinden. Das Personal der Schiffahrtsgesellschaften in London und Hull legte die Arbeit ebenfalls nieder und erklärte sich mit den Ausständigen solidarisch. Bisher konnte von 2 Bahnhöfen nur ein Zug abgelassen werden und zwar unter militärischer Bedeckung.

Amsterdam, 6. April. Infolge des ausgebrochenen Ausstandes werden alle Eisenbahnlinien und Bahnhöfe militärisch bewacht, ebenso die Uferstraßen, an denen Handelschiffe anlegen. Ein Arbeiter, der nicht wußte, daß der Ausstand erklärt ist, wurde, als er auf den Anruf eines Soldaten nicht stillstand, von diesem durch einen Revolverstoß verwundet. Die Eisenbahnverwaltung trifft Maßnahmen, um die vom Auslande kommenden und nach dem Auslande abgehenden Eisenbahnzüge unter militärischem Schutze zu lassen.

Kopenhagen, 5. April. Nach einem Abschiedsmahl beim König schiffte sich der deutsche Kaiser abends 9 1/2 Uhr auf der „Hohenzollern“ ein. Kopenhagen, 6. April. Das deutsche Geschwader hat heute früh 7 Uhr 15 Min. unter dem Salut der dänischen Geschütze die Rückfahrt nach Kiel angetreten.

Madrid, 5. April. Auch heute Abend kam es zu Kundgebungen. Als die Beteiligten sich auf der Puerta del Sol versammelten, zerstörte die Polizei die Menge.

Lissabon, 5. April. Gestern Abend fand eine Galaoper zu Ehren König Eduards statt. Am Sonntag empfing der König auf der englischen Gesandtschaft Ergebenheitsadressen von Abordnungen der in Lissabon und Oporto ansässigen Engländer und fuhr dann mit König Carlos nach Cascaes.

Algier, 6. April. Nach einem Telegramm aus Reymours sind sämtliche an der Grenze ansässige marokkanische Stämme nach Ruja aufgebrochen, wo ein Kampf bevorsteht.

Vermischtes.

Die „Gartenlaube“ setzt die Veröffentlichung einer Auswahl der verloren geglaubten, neuerdings aber wieder aufgefundenen Briefe des Fürsten Bismarck an seine Gattin aus dem Kriege 1870—1871 in ihrer neuesten Nummer fort, und sind wir in der Lage, mit Autorisation der Verlagsverwaltung einen weiteren der interessantesten Briefe unserer Lesern mitzuteilen: „Pont-à-Mousson“, 17. August.

Mein Viebling!

Die Hauptsache telegraphierte ich Dir. Wir wurden heut früh 3 Uhr alarmiert, fuhren und ritten 4 Meilen, dort hörte ich zufällig erzählen, daß 1. O. Drag. viel Verlust, ritt 2 Meilen querfeld unter vielem Fragen und wenig Gefahr, fand Herbert mit 250 Verwundeten in einem Pachtshofe, Will zum Besuch bei ihm unter dem Vorwande sich ein ander Pferd zu requiriren; er fand wirklich eine magere Mähre. Herbert lag neben Szedabely (2. O. Drag.) und einem der mir entfallen, sah aus wie sonst, nur 2 Löcher in der linken Wende, Aus- und Einschuß, gut verbunden. Ich bestellte meinen Wagen hin, blieb 4 Stunden um den zu erwarten, und als er kam, fand sich daß ihn das Sitzen schmerzte und die Hitze zu groß. Ich ließ ihm den Kangleidner Krüger, requirirte einen Diegewagen, in dem er heut hier bei lähler Nacht ankommen wird. Er hatte noch 2 Kleiderstreifschiffe, deren einer an meiner schwarzen Holzkuhr unter Zertrümmerung derselben abgeglitten. Ich nahm sie mit und ließ ihm meine in St. Avold gekaufte 10 Franken-Uhr dafür. Die schwarze bringe ich Dir mit, und laufe mir hier wieder eine neue. Bill's Pferd wurde bei der Attacke erschossen, so daß er kopfüber ging, und erst todt gesagt wurde. Er ist aber dick und lustig, sah sehr schmierig aus. Für Herbert ist nun der Feldzug hiermit vorbei, und er, wenn Gott kein Unglück schickt, in Deckung gegen Weitraß, denn einige Wochen wird er doch daran heilen. Ich will ihn gleich mit Eisenbahn nach Deutschland schicken. Wie wäre es, wenn

Du ihn in Raueheim pflegtest? Wenn er nicht das Kreuz bekommt, so will ich nie wieder Orden tragen. Weddehlen, Bestarp, Reuß, Kleist, sind geblieben, Kuerswald durch den Unterleib geschossen, schwer; er lag dort auch. Die 3 Schwadronen, die attackirten, verloren 12 Offiziere, heute noch ungezählt. Jeder ein Held! Die 3 Husaren, 13. und 16. Ulanen und meine armen gelben Kürassiere haben bei den unsinnigen und unmöglichen Kavallerie-Attacken, die Voigts-Korps befohlen, 1/2 ihrer Leute und alle mehr als die Hälfte der Offiziere verloren. Ich will nach Gottes gnädiger Erhaltung unsrer Weiden nicht bitter sein, aber die Führung der 1. und 2. Armee ist ungeschickt im Mißbrauch der todesmutigen Tapferkeit unsrer Leute, nur Faust, ohne Kopf, und doch fegen wir. Wir haben aber soviel, Offiziere namentlich, wie wir verlieren, nicht übrig, wenn wir noch nach Paris wollen. Es ist Verschwendung der besten Soldaten Europa's. Polke ist gut, aber Steinmetz kein Feldherr. Wir schlugen gestern gegen mehr als doppelte Uebermacht, gegen bessere Stellung, bessere Gewehre und tapfere Feinde, und siegen doch. Geh wohl mein geliebtes Herz, umarme Marie, und fürchte nichts. Dein v. B.

— Revolver gut, Pferde gesund, aber müde, todmüde, von 3 bis 8 Ab. zu Pferde. — In einem weiteren Briefe aus Clermont vom 28. August schildert Bismarck die beschränkten Raumverhältnisse, mit denen er und sein Bureau, sowie der Generalstab sich dort behelfen mußten. Bismarck schreibt: „Sehr nett ist es hier nicht, mit dem einzigen Binsenkstuhl, Generalstab mit Nachdienst über mir, Bureau mit dito über mir, 20 Leute, die in dem dünnen, schallenden Hauje wohnen, 5 schreiende Kinder neben mir, und nicht einmal ein — — —; man muß sich daran gewöhnen, angeht's des Publikums schamlos zu verfahren, wie es eben geht, und die Schildwachen zu bewegen, daß sie wenigstens nicht mit präsentierem Gewehr dabei stehen. Verzeih' dieses Detail, aber es ist mir die unangenehmste der kriegerischen Entbehrungen.“

Sörliß, 2. April. In vergangener Nacht brach in der Spiritusbrennerei und Pressfabrik von Hagpohl & Comp. Großfeuer aus, welches das Getreidelager und die Mälzerei vollständig vernichtete. Der Schaden ist groß, die Ursache des Brandes noch unbekannt.

Ein bedauerliches Unglück ereignete sich am Freitag Abend in der Philharmonie zu Berlin. Gelegentlich einer Sitzung, die die Gesellschaft vom Roten Kreuz in dem Oberlichtsaale des Etablissementes abhielt, stürzte der Kaufmann Hermann Abraham in einen geöffneten Kellerkasten und brach dabei beide Oberschenkel, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Steinwiz, 5. April. Der „Oberschlesische Wanderer“ schreibt: In vergangener Nacht 12 1/2 Uhr erfolgte im Hildebrandshofe der „Gotteswegen-Grube“ in Antonienhütte (dem Grafen von Donnersmarck auf Karlsdorf gehörig) eine Explosion, wobei acht Bergleute lebensgefährlich verbrannt wurden. Die Verunglückten wurden ins Lazarett geschafft. Man nimmt an, daß die Sprengmaterialien unter Tage explodiert sind.

Steinwiz, 5. April. Von den auf der Königin „Louise-Grube“ verunglückten acht Bergleuten ist einer im Knappschafstlazarett gestorben, sodas die Gesamtzahl der Toten nunmehr 20 beträgt. Die zwei Vermißten sind bisher noch nicht gefunden.

Kiel, 2. April. Der Senior der Schleswig-holsteinischen Geistlichkeit, der Pastor Vinde in Warby bei Eckernförde, ist im Alter von reichlich 98 Jahren gestorben. Sein Sohn ist der Generalleutnant und Divisionskommandeur Vinde in Bromberg; ein anderer Sohn lebt als Oberstleutnant a. D. in Rassel.

Der Primusprozeß hat dem Fiskus 30,000 Mark gekostet.

Wiesbaden, 4. April. In der chemischen Fabrik Rattar-Diebruh erlagen zwei Arbeiter bei der Reinigung eines Teerfasses den ausströmenden giftigen Gasen. Sofort vorgenommene Wiederbelebungversuche blieben erfolglos.

Röln, 4. April. Ein in einem Hause der Roselstraße wohnender 52jähriger Witwer wurde gestern im Bett liegend verhungert aufgefunden. Der Verstorbene war arbeitslos und konnte die zu seinem Unterhalte notwendigen Mittel nicht beschaffen, weshalb er sich in seine Wohnung einschloß, wo er tatsächlich laut ärztlichem Gutachten den Hungertod erlitt.

Frankfurt a. M., 4. April. Gestern Abend hat sich der Zeichenlehrer und Architekt Richard Schampel zusammen mit dem 11jährigen Sohn seiner verstorbenen Schwester und dem 2 1/2jährigen Töchterchen seiner Geliebten in den Rhein gestürzt. Alle drei sind ertrunken. Schampel

lebte von seiner Frau getrennt. Man nimmt an, daß er die Tat in einem Anfall von Selbstgefährtheit begangen hat.

Leiz. Entwichen sind in der Nacht zum Freitag aus der Arbeitsanstalt zu Schloß Worigburg hier sieben Strafgefangene. Vorher hatten die Sträflinge die Eisenstäbe an den Fenstern durchgeholt, und es gelang ihnen, sich an Betttüchern herabzulassen und zu entkommen. Sechs der Entflohenen sind spurlos verschwunden, während der siebente mit gebrochenem Fuße in einer Scheune zu Wetterzeube entdeckt wurde, von wo man ihn wieder in die Anstalt zurücktransportierte.

Weimar, 4. April. Der Raubmörder Arthur Behmert, der die Tröblerin Harz in Jena und die Tröblerin Loth in Leipzig ermordet hat, wurde heute früh im Hofe des Landgerichtsfängnisses mit dem Fallbeil hingerichtet.

Als Festplatz für das deutsche Turnfest in Nürnberg ist das große Ludwigsfeld gewählt worden, wo alljährlich im August die großen Nürnberger Volksfeste abgehalten werden. Der Turnplatz ist für 10,000 ausübende Turner und für einen Festbesuch von etwa 30,000 Turnvereinsmitgliedern eingerichtet. Für das Einzelwettbewerbturnen werden drei Hallen, von denen jede rund 1350 qm groß ist, gebaut. Die Festhalle wird in einer Ausdehnung von 120 : 50 m hergestellt und erhält 6000 qm Grundfläche. Der Normalplan der Deutschen Turnerschaft konnte vom Bauausschuß leider nicht ganz durchgeführt werden, da seine Ausführung zu teuer zu stehen gekommen wäre. Es ist deshalb zu Selbstbauten gegriffen worden. Für 15,000 in Massenquartieren unterzubringende Turner wurden vom Generalkommando des III. bairischen Armeekorps die nötigen Strohsäcke, Koppolster, Handtücher und Decken überlassen. Die Garnituren sind ganz neu. Zum Fällen der Strohsäcke sind 4500 Zentner Stroh, d. i. 45 Eisenbahnwagenladungen, erforderlich. Das „Stopfen“ wird von Soldaten besorgt. Freiquartiere können nur 1400 Wettturner erhalten. Der XIV. Kreis (Sachsen) kommt in die innere Stadt zu liegen.

Nürnberg, 4. April. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Restaurateurs Zetlmaier und dessen Frau unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrotts. Zetlmaier war der größte hiesige Baupelulant; er schuf eine Reihe Hotels und die größten hiesigen Vergnügungsetablissemens. Sein vor Jahresfrist angemeldeter, viele Millionen Passiven umfassender Konkurs ist noch nicht abgewickelt, obgleich sämtliche Immobilien verkauft sind.

München, 4. April. Wie die „Münchn. Neuesten Nachr.“ melden, ist ein Briefbeutel, der am 1. April vom Postamt Neuhäuserstraße ausgefertigt und für die Annahmestelle des Postamtes Bayer-Strasse bestimmt war, verschwunden. In dem Beutel befand sich unter anderem ein Einschreibebrief mit 19,000 Mk. Inhalt.

Warnsdorf i. B., 2. April. In der Nacht zum Sonntag ging hier ein leuchtendes Meteor nieder. Ein Teilstück der flammenden Masse fiel im Garten des Leopold Langerschen Hauses nieder, prallte dabelst auf einen Stein auf und zerprang in zwei Teile. Fachschuldirektor Wegner fand am nächsten Morgen beim Nachsuchen an der bezeichneten Stelle die beiden noch warmen Stücke, von denen eines 140, das andere 120 g wiegt.

(Ein Ideal für Hausfrauen.) Ungarn scheint das gelobte Land der Hausfrauen zu sein, denn dort sollen sie wirklich noch ihren Diensthoten gegenüber Rechte besitzen. Augenscheinlich wimmelt es dort von stellenlosen Mägden, und diejenigen, die im Besitze von Stellen sind, hüten sich, sie zu verlieren. Der Präsekt von Jaszbereny hat nämlich folgenden Befehl erlassen: In Anbetracht, daß die weiblichen Diensthoten die Gewohnheit annehmen, ihre häuslichen Pflichten immer mehr zu vernachlässigen, um ihrem Vergnügen nachzugehen, tue ich hiermit kund, daß jeder weibliche Diensthote, der sich abends nach 9 Uhr auf der Straße oder vor der Thür des Wohnhauses seiner Herrschaft befindet, unabsichtlich arretiert und mit einer Strafe von 40 Kronen oder vier Tagen Gefängnis belegt wird! — Das sollte ein Bürgermeister in Deutschland einmal wagen!

Bestige Schneefälle sind im ganzen Böhmerwald und im Riesengebirge aufgetreten. Die Entwicklung der Saaten und Obststaturen ist zurückgeblieben.

Bozen, 2. April. Ein gewisser Hans Frotzschmigg stürzte in der Hochschöbergruppe ab und blieb tot. — Der 1802 Meter hohe Kribergpaß ist wegen seiner Schneefürme und Lawinen einer der gefährlichsten Alpenübergänge. Gerade in diesen Tagen hat sich dabelst wieder ein schauerlicher Unfall zugetragen. Ein Italiener namens Josef Jabro versuchte den Kriberg zu überqueren

er verlor aber im Schnee die Straße und geriet in das wilde, unbewohnte Felsental, woselbst er 48 Stunden lang herumirrte. Da der Unglückliche nicht einmal ein Stück Brot bei sich hatte, so litt er fürchterlich durch Hunger und Kälte, und es ist kaum fahbar, daß er die beiden Nächte überdauern konnte. Am dritten Tage war er so schwach, daß er nur noch zu kriechen vermochte und alle 5 Minuten wieder rasten mußte. Trotzdem schleppte sich der Mann mit erstorenen Füßen und blutenden Knien noch viele Kilometer weit über den Schnee, bis er endlich ein Bauernhaus erreichte. Sein Zustand war so schrecklich, daß die Bauern beim ersten Anblicke des Unglücklichen von Furcht und Entsetzen erfaßt wurden. Doch dürfte sich Fadro erholen.

Ein kleiner Nachwinter hat sich letzter Tage in verschiedenen Gegenden recht unangenehm fühlbar gemacht. Von der Höhe des Gotti-hardpasse meldet der dortige Wetterwächter, daß seit den letzten Tagen des März ein fürchterliches Sturmwetter herrscht mit riesigem Schneefall. Eingeleitet wurde der große Schneefall durch einen orkanartigen Südwind in der Nacht vom 25. auf den 26. März. Der schwer anhaltende Sturm richtete am Hoisplatz verschiedenen Schaden an; die letzten Balken eines Schuppdaches wurden wie Streichhölzer emporgewirbelt und vom tosenden Wind durch die Lüfte fortgetragen. Bereits Sonntag betrug die Schneehöhe am alten Hoisplatzgebäude 4 m und seither ist sie durch fortwährenden Neuschnee noch höher gewachsen. Dazu ist eine ungewöhnliche Kälte gekommen, denn das Quecksilber zeigt ein Grad unter Null.

Paris, 4. April. Es besteht kein Zweifel mehr, daß 60 Meilen von der Insel Palma das Schiff „Bambara“, welches der französischen West-Africagelagesellschaft gehört und von Marseille nach dem Senegal bestimmt war, in die Luft geflogen ist. An Bord befanden sich 35 Mann Besatzung und 6 Passagiere. Die „Bambara“ führte Sprengstoffe mit sich. Wie es heißt, befanden sich 50,000 kg Pulver

und zwei Kisten Dynamitpatronen in einem Raume, der keine besondere Sicherheitsvorrichtung besaß, sondern nur für gewöhnliche Waren bestimmt war.

Der Massenmord der Singdögel an der Riviera ist gegenwärtig in vollem Gange. In den Nebenstraßen von Genua sieht man unsere lieben Säger: Rotkehlchen, Finken usw., in großer Anzahl neben dem Geflügel, auf Marmor hingebettet, zum Verkauf ausgedoten. Wann wird endlich dieser Barbarei Halt geboten? — Im Schweizer Kanton Tessin wurden im vergangenen Jahre über 30,000 Finken und Schlingen beschlagnahmt.

Eine „Briefmarken-Fabrik“ ist in Brüssel entdeckt worden. Der „Fabrikant“, ein geschickter Graveur, stellte besonders belgische 5-Franken-Marken aus dem Jahre 1878 zum Verkauf, und zwar zum Preise von 10 Franken bis 12,50 Franken. Die mit dem Bilde Leopolds II. geschmückten Marken (bräunlich-orangeroten) sind so täuschend nachgemacht, daß sie selbst von Kennern nicht von den echten unterschieden werden konnten. Der Graveur machte ein sehr gutes Geschäft, da er nur solche Marken, die selten geworden und im Handel kaum noch zu haben sind, nachahmte.

London, 4. April. In einem Logishause von Whitechapel, der bekannten Londoner Vorstadt, zog ein Engländer, anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung, plötzlich ohne jeden Grund einen Revolver hervor und begann um sich herum zu schießen. Hierbei wurden mehrere Gäste des Hauses, vier junge Deutsche, Namens Heinrich Raub, Karl Evers, Bruno Belf und Wilhelm Wolges, verwundet; die Verletzten mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

New-York, 3. April. Ein Ausstand, an welchem sich etwa 50,000 Arbeiter der verschiedenen Gewerkschaften beteiligten, ist hier ausgebrochen.

Der reichste Fleischer der Welt, Gustav Franklin Swift, ist in Chicago gestorben. Er war der Begründer des Systems, frisches Fleisch

in Kühlwagen zu versenden. Zuerst hatte man ihn ausgelacht, und Jahre vergingen, ehe er die Leiter der Eisenbahngesellschaften von der Ausfühbarkeit seines Planes überzeugen konnte. Heute besitzt Swift & Co. über 97,000 Eisenbahnwagen, beschäftigen rund 22,000 Menschen und schlachten mehr als 19 Millionen Stück Vieh im letzten Jahre, womit sie einen Umsatz von 800 Mill. M. erzielten. Swift selbst fing als kleiner Schlächter an und hinterläßt jetzt ungezählte Millionen Mark.

Repertoire der Kgl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: Hoffmann's Erzählungen. — Mittwoch: Der Freischütz. — Donnerstag: Mit Allerhöchster Genehmigung: Konzert zum Besten des Vereines Dresdener Presse. — Freitag: Die Meistersinger. — Sonnabend: Rignon. — Sonntag: Aida.

Schauspielhaus. Dienstag: Der verlorene Sohn. — Ohne Konzens. — Mittwoch: Donna Anna. — Donnerstag: König Heinrich VI. I. Teil. — Freitag: Unsterblichkeit. Die letzten Willen. Literatur. — Sonnabend: Wilhelm Tell. — Sonntag: nachmittags 1/2 Uhr: Kabale und Liebe. — Abends 1/8 Uhr: Figaro's Hochzeit.

Marktpreise in Rammeln am 2. April 1903.

60 Kilo R. Pf. R. Pf.	Gett	50 Kilo R.	3 —
Rorn 6 40 bis 6 60	Stroh	1200 Pfd.	20 —
Weizen 7 38 „ 7 65	Butter	1 Kilo	2 50
Gerste 6 70 „ 6 78	Erbfen	50 „	9 75
Hafer 7 — „ 7 30	Kartoffeln	50 „	2 50
Haubetorn 7 50 „ 7 85			
Gerste 10 58 „ 12 —			

Marktpreise in Danzen am 4. April 1903.

100 Kilo R. Pf. R. Pf.	100 Kilo R. Pf. R. Pf.
Weizen 15 88 bis 16 —	Hirse 24 — bis 32 —
Rorn 12 88 „ 13 —	Kartoffeln 3 60 „ 5 —
Gerste 13 30 „ 13 58	Gett 50 Kilo 2 60 „ 3 20
Hafer 13 40 „ 14 20	Butter 1 Kilo 2 30 „ 2 60
Erbfen 20 — „ 22 —	Stroh (600k) 18 — „ 20 —
	Butter in Bismarckw. 2 Rtl. 40 Pf. bis 2 Rtl. 50 Pf.
	Ferkel 1248 Stück à 12 bis 25 Rtl.

Voraussichtliche Witterung.
Dienstag, 7. April. Kühles, vorherrschend wolfiges bis trübes, windiges Wetter mit Niedererschlägen.
Mittwoch, 8. April. Abwechselnd heiteres und wolfiges, kühles Wetter mit vereinzelten Regen- und Graupelschauern. Nachtfrost.

Mühlen-Versteigerung.
Das Mühlen-Grundstück Brd.-Cat. Nr. 61 in Grossdrebnitz, mit zwölf Ellen Gefälle, 31 Mar groß, mit 53 Steuereinheiten belegt und mit 3750 Mark zur Brandkasse eingeschätzt, soll

Dienstag, den 14. April ac., vormittags 10 Uhr, meistbietend bedingungsweise ertheilungshalber versteigert werden.
Die Erben.

Ein Haus
in guter Geschäftslage von Bischofswerda ist sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d's. Blattes.

Das Wohnhaus
Nr. 41 D in Schmölln, schön an der Straße gelegen, mit etwas Garten usw., 12,000 Mark Brandkasse, ist für 9500 Mark sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Alois Langner, Schmölln.**

Das Haus Nr. 38
in Tröbigan, mit mehreren Schffl. Feld und Wiese, ist vorgerückten Alters wegen sofort zu verkaufen. Näheres in **Coffern Nr. 20.**

1 neuer Wirtschaftswagen,
40—50 Bentner Tragkraft, steht billig zum Verkauf in der **Schmiede zu Weidersdorf.**

Eine junge weiße **Ziege,**
mit oder ohne Zidel, ist zu verkaufen in **Rammenau Nr. 108 a.**

Wer Stellung sucht, der verlange die **Deutsche Vakanzentpost** Eßlingen

Frühkartoffeln weiße Edelstein!



Das beste Geschäft für jeden Gärtner und Landwirt liegt im Anbau dieser Neuzüchtung. Edelstein ist unftreitbar die widerstandsfähigste gegen Rasse zc. und dadurch im Buchse nicht gestört, die früheste aller existierenden Frühkartoffeln, der bekannten Kaiserkrone und anderen guten Sorten noch bei Weitem vorzuziehen.

Die Knollen, von sehr gefälliger länglich-runder Form, flachliegenden Augen und gelblichweißem Fleisch, liegen sehr nahe beisammen dicht beim Stod, und sind schon Mitte Juni, wenn gute Kartoffeln auf deutschen Märkten noch sehr teuer sind, mehlig und sehr schmackhaft.

Der Ertrag ist ein für Frühkartoffeln fast ungläublicher, von 6 Pfd. Ausfaat wurden 2 Ctr. geerntet.

Herr Max Schulze aus Hasserode a. Harz schreibt uns Folgendes:

Hasserode, den 5. August 1902. Sie hatten die Liebenswürdigkeit, meinem Vater etwas Saat von Ihrer Edelstein zu senden, wovon ich vor acht Tagen ein Probequantum des reichen Ertrages geschickt erhielt. Ich kann nicht umhin, Ihnen den Dank und die Anerkennung meines Vaters zu übermitteln, aber auch Ihnen zu sagen, daß sowohl meiner Frau als mir eine großartigere Kartoffel noch nicht vorgekommen ist. Es ist eine Freude und ein wahrer Genuß."

Wir offerieren: 1 Ctr. M. 15.—, 1/2 Ctr. M. 8.—, 1/4 Ctr. M. 5.—, ein 10 Pfd.-Postcoll M. 3.—.

Verhandt nur bei frostfreiem Wetter.
Gebrüder Ziegler, Erfurt,
Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franco.

Bruteier
von meinen auf der Bischofswerdaer Geflügel-Ausstellung und auch anderwärts mit I. Preis und Ehrenschild vom Landesverband prämierten Hamburger **Goldsprenkel-Gühnern** gebe ab à Dpd. 4 M.
Gustav Hentschel, Gersdorf b. Bischoheim-Ramenz.
25 Centner **ihönen Probsteihafer** zur Saat verkauft
Aug. Mucke, Uhyt a. T.

600 Fahrräder
erstklassig deutsches Fabrikat.
Lourenrad oder Halbbrenner, mit voller Garantie, so lange Vorrat reicht, für **110 M.**
ab hier. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Uebersehung und Lenkstangenform nach Wunsch. Garantie: Zurücknahme. Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit!
Schwerin i. M. Stuh & Co.

Junges Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen in besserem Hause. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ein besseres Hausmädchen
von 14 bis 15 Jahren, vom Bande, wird zum 1. Mai gesucht
Bauher Straße 52, I.

Dienstmädchen,
gesund, ehrlich, fleißig, für sofort oder spätestens 1. Juli gesucht.
Pfarrhaus Bohla.

Barterre-Wohnung,
sodort oder später beziehbar, ist zu vermieten **Pustauer Straße 1.**

I. Etage,
2 Stuben, Schlafstube, Küche, verchl. Vorjaal und allem Zubehör, ist 1. Juli zu beziehen. **W. Wagner, Georgstr. 2.**

Ein freundliches Logis,
Stube, Kammer, Bodenraum, ist 1. Juli beziehbar, zu vermieten
Kirchplatz 3.

Eine Oberstube
nebst Kammer und Zubehör, unter zweien die Wahl, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen in **Schmölln Nr. 75.**

2 Wohnungen,
eine sodort und eine 1. Juli beziehbar, sind zu vermieten bei **Paul Thonig, Demitz-Thumitz.**

Spiel-Karten
empfiehlt **Friedrich May.**

Verloren wurde vorigen Mittwoch gegen Abend auf der Straße von Bischofswerda nach Frankenthal ein Paket, Inhalt **roslederne Vorderteile.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges in der Expedition d's. Blattes oder in Frankenthal Nr. 29 gegen gute Belohnung abzugeben.

ADOLPH RENNER

Neu aufgenommen:

Damen-Hüte.

Grosses Lager

Garnierter-Hüte,
Sport-Hüte,
Hut-Façons.

Durch persönlichen Einkauf in Paris und Wien bin ich in der Lage, eine umfassende Auswahl eleganter und geschmackvoller Modelle zu bieten.

Kataloge, sowie Auswahlendungen postfrei.

Adolph Renner,

DRESDEN

ALTMARKT 12.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier im Kesselberg sollen

Mittwoch, am 8. April d. J.,

- 110 rm harte und weiche Scheit-Rollen,
- 30 " " Stöcke,
- 40 " hartes und weiches Brennreisig und
- 400 Wellen hartes und weiches Reisig

bedingungsweise versteigert werden.

Versammlung früh 9 Uhr am Louiseberg. Schlag

Abt. 12 i, später Schlag Abt. 10 u.

Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz-Rammenau.
Fr. Ulbricht.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt,
gibt **blendend weisse** und völlig **geruchlose Wäsche**
!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!
Zum täglichen Waschen Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.,
von Kochgeschirren vom hygienischen Standpunkte aus
ist erhältlich in Drogerien u. Colonialwaarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe
ein Paar **elegante**
Kutsch- oder Ackerpferde,
auch gute Einspänner, **spotbillig.**
Gust. König, Nieder-Putzkau.

Zidelfelle
kauft und zahlt die höchsten Preise
Geinr. Goppstod.

Gegen Husten!
Russ. Knöterich
1/2-Pfund-Packet 15 Pfg.,
russ. Knöterich-Caramellen,
a Packet 25 Pfg.,
empfiehlt die
Apothete in Bischofswerda.

Zutterfalk,
Holl. Milch- und Ruhen-
Pulver, Mast-Pulver für
Schweine, Drusen-Pulver,
Drusen-Salbe, Restitutions-
fluid, sowie sämtliche Tier-
heilmittel empfiehlt billigt die
Apothete in Bischofswerda.

Haarausfall
beseitigt rasch
Dr. Kuhn's
Virkenwasser.
Hier bei:
Paul Schochert, Drag., Kirchg. 7.

Kernseifen,
ausgetrocknete beste Qualitäten,
Seifenpulver,
in Güte und Waschkraft unerreicht,
billigt bei
Adolf Näther,
gr. Kirchgasse.

Echten
Bienen-Honig,
a Pfund 100 Pfg.,
Zucker-Honig,
Honig-Syrup
empfiehlt **J. Schindler,**
Ramenzer Straße 5.

Feinste
Breiselbeeren,
mit Zucker eingesotten, a Pfd. 40 Pfg.,
Bosn. Pflaumenmus,
süß und sehr dick eingekocht,
empfiehlt **J. Schindler,**
Ramenzer Str. 5.

Feinsten, gar. reinen Bienen-
Scheiben-Honig
und ausgelassen, ohne Wachs, in 1/2-
und 1/4-Pfd.-Gläsern, empfiehlt billigt
F. A. Fischer.



Feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund **70 Pfg.**
Zu jedem Pfund Palmin erhält der
Käufer ein Serienbild.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Hafer-Cacao, Pfd. Mk. 1.—,
Eiszucker, Pfd. Mk. — 80 Pfg.,
Milch-Chocolade, a Packet 40 Pfg.,
Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mk.
Bei Einkauf von 50 Pfg. und
mehr eine Tüte ff. cand. Cacao-Thee
nebst Gebrauchs-Anweisung gratis.
Bischofswerda, Bantzer Str. 10.

Dank!
Ich litt längere Jahre an Magen-
krampf und Dyspepsie, nervöser Magen-
schwäche (wütenden Schmerzen in
Magen, Leib bis Rücken, Herzklopfen,
Angstgefühl, Schleimbrechen etc.) ließ
mich während dieser Zeit von 14
Ärzten behandeln und begab mich,
als mir niemand helfen konnte, in das
Hospital, aber auch da konnte mir
nicht geholfen werden. Ich machte
mich auf den Tod gefaßt und war
versehen mit den heiligen Sakramenten.
Da erfuhr ich durch das W. Tages-
blatt die Adresse des Herrn **F. M.
Schneider in Weissen i. Sa.,**
Neustr. 33. Vertrauensvoll wandte
ich mich an diesen Herrn, dieses Ver-
trauen hat Herr Schneider voll und
ganz gerechtfertigt, denn nach einigen
Tagen hatte ich schon Linderung und
bin jetzt vollständig gesund, ohne die
geringsten Schmerzen. Aus Dank-
barkeit werde ich Herrn Schneider
empfehlen, wo ich nur kann.
Frau Käthe Zimmer,
Blidenstadt bei Wiesbaden.
Die Richtigkeit bescheinigt der Bürger-
meister **Gräffe.** (Amtsstempel.)

Erblehngericht Uhyst a. L.

Den 1. Osterfeiertag:

Großes Gesangs-Konzert,

gegeben vom „Gemischten Chor“ zu Burkau.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 30 Pfg. sind im obengenannten Lokal zu haben.
Ergebenst ladet ein **Wilh. Frießel.**

Den 2. Osterfeiertag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

d. Ob.

Bitte.

Herr Direktor Dr. Henze wird gebeten, seine herrliche Rede bei der Entlassung der Konfirmanden am vergangenen Sonnabend in Druck zu geben.

Ein dankbarer Hörer.

Die Bischofswerdaer Dampf-Brauerei und Bier-Groß-Handlung Rob. Karich

(Telephon Nr. 65)

empfehl

ff. Felsenkeller Lager, echt Kulmbacher

(Reichelbräu),

hell und dunkel,
echt Münchn. „Löwenbräu“,
hochf. Deutsches Pilsner
aus der mehrfach mit ersten Preisen
ausgezeichneten

Radeberger

Exportbierbrauerei, ferner das
berühmte Malzextrakt-
Gesundheitsbier (Porter)
aus der Brauerei Leutersdorf,
sowie einfaches Bier
(eigenes Gebräu)

in Gebinden und in Flaschen,
echt Berliner Weißbier,
ferner aus eigener Mineralwasseranstalt
Selterswasser und
Brauselimonade.

Der Rohreisverkauf findet
statt früh 7-8 Uhr, abends 7-8 Uhr,
Sonntags nur früh 7-8 Uhr.
(Telephon Nr. 65.)

Von nächstem Donnerstag an
verzapfe 1 Maß hochf.

Rotwein

(Bordeaux type),

à Str. 80 Pfg.

Jos. Klement,
Weinhandlung, am Markt 28.

Stangenspargel,
Schnittspargel,
feinste und feine
junge Erbsen,
junge Schnittbohnen,
Leipziger Allerlei,
Carotten, Tomaten,
Steinpilze etc.

empfehl billigst

J. Schindler,
Ramenzer Str. 5.

Garantiert reinen
**Bienen-Honig,
Zucker-Honig,
Honig-Syrup**

empfehl bestens

Jos. Klement,
am Markt 28.

Amerik. Ringäpfel,
Schnittäpfel,

Aprikosen,
Prünellen,
californ. und bosnische
Pflaumen,
Mischobst

empfehl **J. Schindler,**
Ramenzer Str. 5.

Erbgericht zu Ziedlitz.
Mittwoch, den 8. d. Mts.,



**Schlacht-
Fest,**

wozu freundlichst einladet
Ernst Dornig.

Versammlung.

Dienstag, den 14. April
1903, nachm. 2 Uhr, im
hiesigen Schützenhause
Versammlung der Gefellen der
Schneider-Zwangsinnung
zu Bischofswerda und Umg.

Paul Richter,
z. St. Altgefelle.

Gestern früh verschied nach
langem, schweren Leiden unsere
gute Mutter,
Frau Auguste verw. Schiffner,
geb. Engelhardt.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Bischofswerda, d. 6. April 1903.
Minna Schiffner,
zugleich im Namen aller übrigen
Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nach-
mittag 4 Uhr statt.

Entflogen

ist vor einigen Tagen eine silber-
häßige Zerkingheune. Gegen Be-
lohnung abgegeben in
Belmsdorf Nr. 39.

Goldfische

sind angekommen und verkauft billigst
G. P. Vanger, Brauhausgasse 13.
M.-G.-V. Dienstag Uebung.

Herzlichsten Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren unvergesslichen
Vaters, des Wirtschaftsbesitzers

Karl August Richter,

der nach langem schweren Leiden uns durch den Tod ent-
rissen wurde, sagen wir Allen für die Beweise wohlthuender
Teilnahme unsern innigsten Dank. Insbesondere Dank Herrn
Oberpfarrer Dr. Wetzel für die Tröstungen aus Gottes Wort
in der Kirche, Herrn Lehrer Strunz für die mit seinen
Schülern dargebrachten erhebenden Trauergesänge und dem
Königl. Sächs. Militärverein zu Schmölln für die ehrende Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte.

Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein!

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir noch nach:

Mit Wehmut sahen wir Dich scheiden,
Schlummre sanft nach Deinem Leiden,
Doch unser Haus ist still und leer
Und Deine Stimm' ertönt uns nimmermehr.

Das Glück war Dir auf Erden nicht mehr hold,
Du mustest leiden und entsagen,
Ein herb Geschick hat anders Dir gewollt
Und Du bist sanft entschlafen.

Nicht mehr regt sich Deine fleiss'ge Hand,
Es ruht die Arbeit Deiner Tage,
Du bist bekannt in Stadt und Land
Und Dein Ruhm ertönt noch viele lange Jahre.

Du wirst uns unvergesslich bleiben,
Der Du in Frieden uns geliebt,
Bis uns der Tod hinaus wird treiben,
Du gehst nun ein zum ewigen Licht,

Befreit von aller Plage, aller Erdennot,
Vertrauend, hoffend auf ein schönes Morgenrot.
Wir aber weilen trauernd noch hinieden
Und rufen: „Ruhe sanft in selgen Frieden!“

Belmsdorf, den 5. April 1903.

Die tieftrauernden Geschwister Richter.

DANK!

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher
Teilnahme, welche uns bei dem Heimgange unseres
lieben entschlafenen Bruders und Onkels, des

Herrn Privatus

Karl Gottlieb Boden,

zu teil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.

Geissmannsdorf, Uttewalde, Dorf Wehlen und Leuben,
am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch
die traurige Nachricht, dass es gestern Abend 12 Uhr dem
Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere herzensgute
Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante,

Frau verw. Schmiedemeister

Amalie Fischer, geb. Schramm,

nach längerem Leiden im Alter von 54 Jahren aus dieser Zeit-
lichkeit in jene selige Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bittet

Bautzen, den 6. April 1903.

Anna Herkner,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr
in Bischofswerda statt.